

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

**Christenlich Antwort Burgermeisters vnd Radts zu Zürich,
dem ... Hugen, Byschoffe zu Costanz, über die Vnderricht
beyd Artickeln der Bilder vnd der Messz inen zugeschickt**

...

Zwingli, Ulrich

Zürich, 1524

Der II. punct V.G. gelerten

urn:nbn:de:bsz:31-72244

Die Heide ire götzen nit für gött/ sund für bildnussen
der himelischen (als sy wondend) götten gehaltē ha=
bend. Als Heliās den opferkampftet mit den Baali=
schen vñ waldpfaffen. 3. Reg. 18. Beschach der vff dem
berg Carmel/ vñd hieß sy Heliās irem gott Baal
ruffen. Dztatend sy/ruffende: Baal erhör vns. Vñ
als sy das getribend bis zu mittrem tag/ verspottet sy
Heliās/sprechende: Schreyend vester/ den er ist üwer
gott: vñd hat villicht zereden/ oder ist an der herberg
oder vff dem weg/ oder er schlafft/ so wirt er erwachē.
Hie erfindt sich das auch die Baals pfaffenn die sust
sin bildnus an vil enden hattend/ das bild nit anruff=
tend/ sunder den Baal den sy einen himelischen Gott
vermeintend sin. Es erfindt sich auch an den worten
Helie das er selbs die Heiden nit dar für gehept/ dz
sy den götze für einen gott habind angerufft/ sunst her
re er verdingt das sy da söltind den Baals götzen ha
ben: vñd hette denach nit geredt/ wie er villicht verr
wäre: vñ hette gheins stim erhebes dörfen 2c. den der
götz wäre gegenwürtig yin. Das aber die götze auch
harwidrumb gött genemt werdind vō gott/ bewärt
nit dz man an disem ort des gsatztes *simulacra* gött söl=
le vertüttschen/ dann man müs die wort des gsatztes
nach jr eigenschafft bruchen. von dem wirdt harnach
kumen. So vil von dem ersten puncten/ der wol eben
lang/ aber zu kurtze der nachkömenden dienen wirdt.

Der .II. punct

V. G. gelerten.

Jetz für den andren puncten wellen wir vñs der ge
schrift erfaren wie vñd in was gestalt sy söliche göt=
ter vereret habend 2c. Zum erstē/ sy habend inē dient.
Zum

Sum andren/habend sy hoffnung vnd vertruwen
in sy gesetzt. Sum dritten habend sy die geschmizleten
götze vñ künfftige oder verborgne ding radts gfragt
vnd vñ inen wyßgesagt. Sum vierden habend sy die
steinen vnd hülzinen götzen anbätret. Sum fünfften
habend sy inen geopfert. 2c.

Vff disen puncte dörfftrind wir gar ghein antwurt
geben den er ist also an jm selbs. Das die Juden vñnd
Heydenn sölicher gskalt ire Abgött vereret habend.
Was dienet aber das hie hat? Da wir von der götzen
wegenn handlend nitt von der Abgött wegenn. Wie
wol hie vil bestimpt ist/das wir glychermas den götzen
embietend wie ouch die Heydenn iren Götten
geton habend/welchs aber im fünfften vnd sechßten
puncten widrum kōmen wirt. Darum muß man se-
hen das der gschriff nit gwalt bescheh. Hie habend
sy den gebräufften/das sy nit sehend das die frōmbden
Gött ein besunder verbott habend: ouch das die bild-
nussen ein besunder verbott habend. Auch wellend sy
nit sehen das die götzen nit vor den götten oder erst-
lich zū götten gemacht sind/ sunder/ für dz ein volck
vermeint hatt sich einen gott erfunden haben der jm
helffe oder nutzlich sye/ den hat es erst dem selbē gott
ein bildnuß vñgericht. Vnd ist also der götz vñnd des
gottes willen gemacht/vñnd ghein götz der gott gsin-
den sy vermeint: habend ouch den götzen nitt für den
iren gott gehebt/sunder iren gott in jm vereret. Dis
wirt ietz für vñnd für mit kundschafft offenbar. Exo.
20. da diß gsatz von abgötten vñnd götzen gruntlich
stat. Verbütet gott frōmde gött mit einem eignē na-
men/ elohim aharim. Vnd darnach verbütet er mit eignē
worten vñnd mitt vñnderscheyd der reden vñnd sinnen
die bildnussen vñnd glychnussen/mit besundren punc-

eten eins nūwē gebottes. Nit mach dir ein geschmitz
bild noch einigerley glychnus. 22. Pāfel vnd Themunah.

Als sy nun die kundschafftenn vffz *Iudicum. 2.* harin
ziehend: Sy habend gedient dem abgott Baalim vñ
habend verlassen iren herrē 22. lutet als dahin / das sy
den Baal für ein gott gehalten / vnd jñ gedient ha=
bend. Ist wol für vns / den man gheimem anderst we=
der dem einigen waren gott dienen sol. Wie wellend
sy aber hieruß bewären / dz sy den götzen für den gott
gehebt habind: als sy in dem vorigen artickel (vñ me=
werdend) fürnemmen: Es sye dann das sy sagē wellind
dis wort: Abgott Baalim / heist einen götzen. Vnd
wenn es also sol gelten / so wirt (wie vor im erstē punc=
ten gemeldet) ein yeder kōnen alle ding verantwur=
ten mit einem wort / denn ein wort wirt im alle ding
heissen wie er wil / wirt ouch güt sin sprachē ze lernē /
weñ einer ein wort kan / wirt er sprechen es heisse alle
ding. Als weñ man sy hie fragt / was heist *simulacrum* /
werdend sy antwurten / es heist ein bildnuß. Vnd so
man spricht: So nun gott bildnussen verbotten hat /
sol man sy nit haben / so werdend sy redē: *simulacra* heist
daselbst nit bildnussen / es heist abgott. Vnd so man
hie spricht: Sy hand dem Abgott Baalim gedienet /
hie seyt er nit von ein götzen oder bild / sunder vō ein
abgott: vñ redend aber ir sy habind die bilder für ab=
gott gehebt. so müßend jr ye redenn Abgott Baalim
heisse ein bildnuß. Was ist aber den dz für ein schwä=
cken vnd walen / so man anderst findt weder jr fürge=
bend / das jr den den worten ein andre bedüttnus vffe=
zend: sol man also mit Gottes wort vmgon?

Hieruß wellend wir das wort Gottes durch Mo=
sen Deut. 32. hören: Sy hand jñ (Gott) gereizt mit
frömbden Götten / vnd mit iren grüwen zū zorn bez=
wegt.

wegt. Sy habend den tüßlen vffgeopfret vñ nit gotts
den götten die sy nit kandtend zc. Hie hört man für
das erst das sy (die Kinder Israels) gott gereizt hand
mit frömden götten. Zum andre das sy den tüßle vff
geopfret hand. Wie bestat aber hie das dise gelertenn
sagend / sy habind die gözen für gött gehebt / so er hie
spricht / sy habend den tüßlen vffgeopfret: heyst ouch
tüfel vnd götz ein dingr oder hand sy gewüßt das es
tüfel sind yin: so wäre ye ein torheit yin / dz sy inē vff
geopffret hettind / so sy gewüßt das es tüfel wärind.
Darumb eygenlich vffzesehenn ist das vns nitt vnser
gsüch von der warheit abfüre. Sie abgött erer hand
sich nit fürsehen das sy dem tüfel vffopfretind / sund
sy hand den dem sy opfretend / für einen Gott gehebt /
noch sind sy aber irrgangen: denn der tüfel hatt sy in
irrsäligem won gelassen / ja mit aller krafft darinn ge
halten / inen vß den bildē / die sy irem verwäntē gott
zū eren vffgericht hattend / antwurt geben / glych als
ob es vō dem gott käme den sy eretend. Gott aber hat
inen oft solche irrumb / vnd wie sy der tüfel betrog /
anzeigt durch die propheten / denen sy aber nit gloubē
ggeben. Das alles zū verstan gibt das sy ire gött nit
tüfel nit den gözen habend vermeint zesin / sunder ei
nen gott der inen vnbeant was: der was aber nütz /
denn das sy der tüffel blandt. Das erkandt gott vnd
schalt oft ire gött tüfel. Glycherwyß nempt dz göt
lich wort oft den gözenn einen gott: nit daß / das ge
mein volck den gözen für ein gott hielte / sunder das
es sinen gott vnder des gözen gffalt vereret. Aber by
gott vñ sinen gläubigē was es sicher / dz der Got / den
abgötter ereret / nütz was / den sy wußtend wol dz nū
ein gott ist: des halb sy demnach ire abgöttery vßpo
tetend / das sy nütz anders eretind weder den gözen:

C

Den der gott / deß der götz w3 / der wäre nit. S3 wüß
tend aber die abgötler nit / sunder rüßfend ire ewigen
himelischen gött an / die sy doch nit hortē / den sy wa
rend nüt. Vñ wo inē trost oder autwurt gebē ward /
beschach es durch den tüfel. Sannenhar kommen ist
das gottes wort oft redt / sy opfretind den tüflen / vñ
sy hieltind die götzen für Gōtt. Darumb / das by got
offenbar was / das ghein gott was weder er / vñnd die
antworten vom tüfel kamend. Siß wirdt alles klar
in den Worten Pauli. 1. Cor. 8. Sa er in der person der
wolwüßenden / die sich vermeintend one verletzung
vom götzenopffer essen / redt / also: Wir wüßend das
der götz in aller welt nüt ist / vñnd das ghein Got ist /
weder der einig. Hatt die meinung: Ich weyß glych
als wol als jr vilwüßenden vñnd gletten. (redt aber
zū den Christen die geletert warend / vñnd meintend sy
möchtind one schaden irer conscienz mitessen im göt
zenn opffer: dann sy wüßtind wol das nun ein Gott
wäre / deßhalb die abgött nütid denn das bloß bild:
darfür aber die abgöttler den abgott nit hieltend das
er nun der götz wär) Ja ich weyß glych als wol dz der
götz nüt ist / das ist / dz der ghein gott ist / dem der götz
gemacht ist / denn es ist nun ein gott 2c. Vñnd demnach
volget im. X. cap. darumb das die Heide opfrend / dz
ründ sy den tüflen / vñnd nit gott. Sy meintend aber
es wärind Gōtt / darumb rüßfend sy die an als Gōtt /
nāntend sy gött / vñ nit tüfel. Hie wirt yetz die gā
nze Sum̄dises misszuerstands erklärt. Ja sprechend
sy: Gott nempt selbs die götzen gött / aber die abgöt
ler hieltend die götzen nit dar für. Gott nempt sy tü
fel. Aber die abgötler hieltend sy nit für tüfel / sunder
für gött. Noch ist allweg nit vñngestossen das die bil
der nit verbotten sygind. Zum dritten spricht er: Sy
opfretend.

opfretend den götten / die sy nit kantend. Siß ist der
gründ der ganzē meinūg. Hettēd sy die bild für gött
gehebt / so hettind sy die bilder wol erkent: aber die bil
der warēd vnerkänter göttē / die aber nūts warēd /
sunder dz der tūfel sich in inen an statt irer verwāntē
göttē offnet: denn wondēd sy / Jupiter / Apollo / Apis
oder Esculapius hette mit inen durch dz bild geredt.
Sarūb nū hāll gnūg / dz diser punct nit bewāre mag
das mā die bilder haben mög: den er nit anderst lert
den wie die abgötler ire gött vereret habind: die aber
von gott yetz frōmde gött / den zū verspottūg götzē /
Bald aber tūfel genēpt werdēd. Noch sind bede / frōmd
gött vnd götzen verbotten.

Der III. punct.

Für den dritten puncten / zeigend iū wre geleertē vr
sachē an / warumb die Christenlich kilch die bilder ha
be zūgelassen vnd verordnet. 2c.

Antwort.

Das ist die Christenlich kilch / die gottes wort eini
gen loset / vñ sich das allein führen vñ wysen laßt. als
Christus Jo. 10. eigentlich lert vnder der glychnuß des
hirten vñnd der schaffē: Das die schaff den frōmden
nit nachuolgend / ouch jr stim nit erkennend / sunder al
lein dem rechten hirten. Nun hat die stim des rechten
hirten gottes also gehāllt. Du solt dir kein gschneitz
bild machen / noch einigerley glychnuß. 2c. Also volgt
das sin kilch die bilder nit haben wirt. Es volgt ouch
denach dz die kilch / die der widstim loset / nit ein kilch
Christi ist: den sy hatt der frōmbden stimengloset. so
gott redt: Du solt sy nit habē. vñ die frōmdē hand ge
redt: du solt sy habē. vff dz hand sy den frōmdē gelosert

C ij